



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der ... Teil|| aller Bücher vnd Schrifften des|| thewren/ seligen Mans Doct. Mart. Lutheri

Vom XXVIII. jar an/ bis auffs XXX. Ausgenomen etliche wenig Stück/ so zu
ende des dritten Teils gesetzt sind

Luther, Martin

1566

VD16 ZV 10108

Jsaac bittet für Rebeca etc.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37065

Im dritten / wil Moses anzeigen / was Ismael für wesen / Ismaels we
 Regiment/vnd handel gefüret habe / als er spricht / Vnd er vber
Istiel alle seine Brüder / Das ist / das er (wie oben von im gesagt
 ist) in wilder Mensch worden ist / der niemand gehorchen noch vnter
 than hat wollen sein / Vnd sich nicht allein wider Isaac / Sondern
 auch an die andern Brüder legt / Wie zumor auch im sechsten Capitel/
 von dem Nephthim oder Tyrannen / vnd im eilfften von Nimroth ge
 schrieben ist. Also hat er mit dem Schwert gelebt / damit die Leute
 vberweltigt/vnter sich bracht vnd gewonnen. Dat auch ein gros Land
 vnter sich gehabt / fast das gantz Arabien / Daher die Jüden noch auff
 den heutigen tag / ein teil des Lands / so man nennet Arabiam petream,
 das ist / sein Arabien / nennen Kedar / nach dem einen Son Ismaels.

Sie / so sind alle Kinder vom Fleisch / das ist jr wesen vnd han
 del / haben gros glück / reichthum vnd Gewalt / Sonderlich die Werck
 heiligen / Die den Namen haben / das sie Gottes Volck heissen / Das
 gegen sind die rechten Gottes Kinder im Geist vnd Glauben / Müssen
 veracht vnd für nichts angesehen sein / Dazu von jenen vberweltiget
 vnd verfolgt werden / Ist nu die Deutung vnd figur / das dis eigent
 lich der Werckheiligen Art ist / die im Gesetz leben / vnd frömmkeit in
 Wercken suchen / Das sie sich inmerdar wider die zu feld legen vnd ver
 folgen / so da rechtschaffen im Glauben gehen / Wie es S. Paulus aus
 spricht Galat. 4. Das ist Ismael / folget nu die Distorten vom andern
 Son.

Legende Isaac des Erkuaters.

Dis ist das geschlecht Isaac Abrahams Son / Abraham
 zeuget Isaac / Isaac aber war vierzig jar alt / da er Re
 beca zum Weibe nam / die Tochter Bethuel des Syrrers
 von Mesopotamia / Labans des Syrrers Schwester.

Isaac aber hat den HERN für sein Weib / denn sie war
 vnfruchtbar / Vnd der HERN lies sich erbitten / vnd Rebeca sein
 Weib ward schwanger / Vnd die Kinder stießen sich mit einander
 in jrem Leibe / Da sprach sie / Da mirs also solt gehen / warumb
 bin ich schwanger worden ? Vnd sie gieng hin den HERN zu
 fragen / vnd der HERN sprach zu jr / Zwey Volck sind in deinem
 Leibe / vnd zweierley Leute werden sich scheiden aus deinem Leibe
 vnd ein Volck wird dem andern oberlegen sein / Vnd der grösser
 wird dem Kleinen dienen.

Ieser Patriarch hat nicht eine lange Legend / wie Abraham Isaacs Les
 vnd hernach Jacob / Es gehen aber von stund wider zween Gende.
 Brüder an / Da hebet sich viel Fests mit dem Weibe Isaacs /
 Das für der Vernunft anzusehen ist / als treibe Gott ettel Narrentei
 ding / Darumb sihe dich für / das du nicht narrest mit der Schrift /
 Denn

Das XXV. Capitel des I. Buchs Mose / gepredigt

*Gott versu-
het Isaac.* Denn Gott hats wol mehr gethan / Das er mit einem geringen werck
alle Welt zu Narren macht. Das erste das hie stehet / ist / das Isaac
versucht wird / Der die Verheissung hatte / das sein Same solt werden /
wie sand am Meer / So stellet sich Gott so nerrisch dazu / als werde
nichts draus. Isaac nimt ein Weib im viertzigsten Jar / Gehet das
hin fuff / zehen / funffzehen / bis ins zwentzigst jar / Wie viel hat er
Nochzeit gesehen / das sichs vmb in teglich gemehret hatte / den doch
Gott nichts verheissen hatte / Sibet dazu seinen Bruder Ismael / das
er so viel Kinder krieget / Warumb nimt er nicht auch ein Weib /
wie Abraham thete / Weil Er sahe / das seine Rebeca vnfruchtbar
war ?

Das erste das in gesterckt hat / ist gewesen Gottes wort / Daran
er feste ist blieben hangen / vnd Gott heimgestellet / wem / vnd wie er seine
Zusagung wolte erfüllen. Zum andern hat er auch das Exempel seines
Vaters gehabt / das Abraham von der vnfruchtbar Sara in seinem
Alter / als er sie bey dreissig jaren oder lenger gehabt hat / dennoch zu
letzte noch ein Kind kriegte / Vnd nu gelernet hatte / wie Gott seine Ver-
heissung erfüllte / wider / vnd vber Menschen vernunfft vnd verstand.
Dat vielleicht auch gesehen / das die andern Kinder Abrahams / von den
andern Weibern vbel geraten sind / vnd im nicht wol mit jnen ist gangen.

*Isaacs gebet
wird erhöret.* Als nun Isaac ein lange zeit geharret hatte / vnd sich so viel jar verzoge /
Dat er zu Gott gebeten / on zweifel nicht ein mal / Sondern offte vnd
viel / das sein Weib möcht fruchtbar werden / Da wird Er erhöret / das
er zwey Kinder für eines kriegt. Da sibestu / was das Gebet der fro-
*Krafft des ge-
bets der Gläu-
bigen.* men Gläubigen vermag / das er mus erhöret werden / vnd reichlich er-
langen / darumb man bittet / So sehen wir in dem allen / nichts denn
seine Exempel des Glaubens / Wie zuuor in dem Patriarchen Abra-
ham.

*Rebeca wird
schwanger.* **S** gibt vns auch der Text von schwangern Weibern zu pre-
digen. Als die Rebeca schwanger wird / widerferet jr ein sonderis
che Not / das sie mus leiden / das sich die Kinder in jrem Le-
be mit einander stossen / Das jr freilich nicht wolgethan / das sie sich
hat müssen erwegen jres lebens / vnd gefurcht / sie müste mit den Kindern
bleiben / Darumb sie auch klaget vnd schreiet / Da mirs also solt gehen /
Warumb bin ich schwanger worden ? Solche not vnd wunderlich we-
*Rebeca gehet
den 3. E. R.
K. 27. zu fra-
gen.* sen / füret sie so hart / das sie hingehet den **DEXXI** zu fragen / Sonst
wo sie nicht in furcht des todes gewesen were / were sie nicht gangen zu
fragen. Wo ist sie denn hingangen zum **DEXXI** ? Sie ist ja gen Dimel
nicht gefaren.

Sam. Die Jüden sagen / sie sey zu dem Altvater Sem / dem Son Noah
gangen / vnd habe denselbigen gefragt / Welcher nach der rechnung zu
der zeit noch gelebet hat / vnd hernach bey funffzig jar / Ist auch wol
glenblich. Denner ist der elteste Vater gewest / hat lange zeit gelebt / wof
erfahren vnd geübt in geistlichen Sachen / vnd vol heiliges Geists / das er
hat wissen in solchen Sachen zu raten. Auch sind noch neben im etliche
mehr gewesen / desselbigen Geschlechts / auch heilige Väter / Zu solchem
ist sie nu gangen / on zweifel nicht on befehl / Sondern mit rath jres
Mans / vnd gefragt / Was doch das werden möchte / oder was sie da-
rans gedenccken solt.

DIe Kriegt sie solche Antwort / Las dichs nicht wundern / das
 dir als gehet / Denn du hast zwey Volck in deinem leibe etc. Vnd der
 größere wird dem Kleinen dienen. Das scheint als sey es ein zwenbe-
 rlich Wort / als vnter den Weiden solchs viel war / Aber das ist ein son-
 derlich Gottes werck / das er sagt / Der größte sol dem Kleinsten die-
 nen. Das ist / das wir so oft gesagt haben / vnd hernach viel mehr
 sehen werden / Ist auch beschlossen im Himel / das jmerdar also ge-
 hen mus / wie mit zweien Kindern / Das eines mus oben liegen / das
 ander sich vnter die füsse treten lassen / In geistlichen Sachen / sage
 ich nicht in eusserlichem wesen vnd Gütern / Also das in dem Volck /
 welchs sich rühmet Gottes / seines Worts vnd Gesetzs / mus sich also
 teilen in die zween Hauffen / Vnd welche die kleinsten vnd gering-
 sten sind / müssen er für gezogen vnd empor gehalten werden / Die grö-
 ßten aber vnd mechtigsten werden verworffen. Das ist so viel geredt /
 Gottes Volck
 wird verfolget.
 wenn er am höchsten vnd festen sitzt / So felle er vnd hat verloren /
 Wie ist denn das möglich / das der gewinnen sol / der da vnterligt ? Für
 Gottes augen mus mans ansehen / da heisset also / Für der Welt ver-
 loren / für Gott gewonnen / vnd widerumb.

Zwey Volck
 in Rebekas Leib.

Der größte sol
 dem kleinsten die-
 nen.

Gottes Volck
 wird verfolget.

Also ist dieser Spruch vnd Figur erfüllet zu der Apostel zeit / so
 lang das Euangelium geprediget ist / als sie von Jüden vnd Wei-
 den verfolget vnd vertrieben wurden / Da kan Vernunft vnd
 Welt nicht anders sagen / Bey den Jüden gewonnen / bey den Apo-
 steln verloren. Was geschach aber ? In dem das die Jüden gewin-
 nen / ligen sie vnter / Vnd jene / die verlieren / behalten den Sieg. Wie
 so ? Denn die Jüden werden eben durch der Apostel wort / vmb Chris-
 tus blut willen nider gelegt / zerstört vnd verheeret / Also / das sie noch
 veracht sind / vnd stincken in aller Welt / Die Aposteln aber vnd Wer-
 terer sind in höchsten ehren für Gott / vnd gepreiset vber alle Welt / Das
 nie kein König noch Keiser solche ewige ehre vnd rhum auff Erden er-
 langet hat.

Christen müssen
 viel leiden

Also wird es zu vnsern zeiten auch gehen / so wirs werd sind /
 Der Papsst mit seinen Bischonen vnd Tyrannen / werden feindlich rüh-
 men vnd gewonnen schreien / Wenn sie vns / die wir das Euangelium
 recht haben / gnug verfolget / gemartert verbrennet vnd vmbbracht ha-
 ben. Aber wenn man meinert es sey aus mit vns / So wird Gott offenbar
 machen / wer gewonnen habe / Vnd sie gestürzt werden / vnd zu schei-
 tern gehen / wir aber ewiglich bleiben. Summa / das ist Gottes art vnd
 werck / das er jmerdar treibt / Wer vnterligt / der ligt oben. In welt-
 lichen Sachen gehets anders zu / da spricht man wol / Gott helffe dem
 sterckesten / Die aber hilfft Gott dem Schwächesten.

Feinde des
 Euangelij.

Heimliche Deutung.

Rebeka der zweier Kinder Mutter / bedeutet die Christliche
 Kirche oder heilige Schrift / Denn also nennet Gott die Schrift
 oder sein Wort / seiner Mutter leib vnd seine Brüste / Darans
 seine Christen geboren werden / wie ein Kind aus Mutterleib geboren
 wird / vnd darinne erneert / wie Jesaias spricht. Höre mich du Dans
 Ja Jacob /

Christliche
 Kirche

Das XXV. Capit. des I. Buchs Mose / gepredigt

Gottes wort.

Jacob / vnd alle vbrigen von Israel / Die jr getragen werdet in meinem Bauche / vnd von meiner Mutter. Darinne hebt sich nu der Dadder / das sich die zwey mit einander stossen / Das mus sie fülen vnd leiden / Das sie meinet / sie müsse mit den Kindern bleiben / Das ist / das sich die zwey Volck widerander aufflegen / Vnd hebt sich der rhumor vber der Schrift / Welche die rechten Christen für sich haben / Die Werck heiligen. heiligen aber wollen sie mit gewalt auff jr ding reißen / vnd verfolgen jene darüber / Das es scheint / vnd die Vernunft sagen mus / sie müsse zu drümmern gehen.

Zwitracht in der Welt.

Darumb schleisset sie also / Es sey nicht fein / das solche zwitracht in der Welt sey / Man solt doch ein gemein Concilium machen / das man der Sachen eins würde / Vnd ein jglicher wüßte / wes er sich halten solt / Wie denn jtz meinen die allerbesten vnd klügsten in der Welt / Ja harre so lang / bis das geschicht / vnd fare die weil zum Teufel. Der Papsst hat es auch gethan / wolt solche zwitracht auffheben / vnd ein enig Regiment machen / auff das der Dadder gestüllet würde / das sich die Kinder nicht mehr schlügen in der Mutter bauch / Was hat er aber ausgericht? Nichts denn Teufel vnd Tod.

Gott aber sagt also dazu / Es wirt nichts daraus / Were auch nicht recht noch gut / das es stille were / Ich wils also haben / das von den Kindern zwey Volck komen sollen / die ewiglich müssen wider einander sein / Darumb sagt S. Paulus / Es müssen Spaltung sein. 1. Cor. 1. 10. ber der sterckeste vnd grösste Dauff sind die Esauiten / Die mit wercken vmbgehen / vnd on Glauben sind / Aber Gott leidet endlich nicht / das sie vberlegen sind / Sondern kerets vmb / vnd macht / das Jacob den Esau vnter die füße tritt.

Verfolgung der Christen.

Also gehet es jtz zu vnsern zeiten auch / Nach dem das Euangelium offenbaret vnd am tag ist / Wüssen wir vns wider das Papsstum legen / vnd sagen / Das eitel Teufels lere ist / Wie es Paulus heisset / Wir können nicht schweigen / oder müssen Gott zu feind haben / So können sie es nicht leiden / Daben gewalt vnd das Schwert / vnd wöllen vns tod haben. Darumb ist es eben so viel / wenn man friede wil haben in der Christenheit / als hette man keine Christenheit.

G

Also schleus nu / Wo das Euangelium angehet / Da hebt sich der Dadder / das man in die Schrift kompt / vnd sich mus schlagen auff allen seiten / mit den Kotten / wo das nicht ist / So ist ein gewis Zeichen / das da keine Christen sind / weil Rebeca gute tage hat / tregt sie keine Kinder. Solche zwitracht aber / richtet Gott nur darumb kan / Das der kleine Dauffempor kome / vnd oblige / Das man sehe / wie alle gewalt vnd stercke mus gewonnen geben / Vnd nichts vermag wider Gottes wort vnd die seinen / wie gering vnd schwach sie sind.

W / diesen Spruch (Der Grösse sol dem Kleinen dienen / hat S. Paulus angezogen vnd wol ausgelegt / Rom. 9. Da Rebeca von Isaac schwanger war (spricht er) ebe die Kineder geboren waren / vnd weder guts noch böses gethan hatten / Auff das der Fürsatz Gottes bestund nach der wahl / Ward zu jr gesagt / nicht aus verdienst der werck /

werck/sondern aus gnaden Der Gröste sol dienstbar sein dem Klei- Gröste sol dem Kleinen dienen.
 nen/Wie geschriben stehet/Jacob hab ich geliebet/Esau hab ich ge-
 hasset. Wil also schliessen/Das sich Jacob nichts könne rühmen/denn
 des/Was ich habe/das ist mir bescheret/vnd geschencket von Gott/
 ehe denn ich jung ward in Mutter leibe. Also das dieser Text mit aller
 gewalt niederlegt den freien Willen vnd alle Verdienst / Denn was
 fänden sie thun/oder wo mit solten sie es verdienen/Das dieser obli-
 gen/oder jener vnterligen sol?

Also haben wir das göttliche Urteil von den zweien Brüdern/
 Das/was da hoch ist/ für Gott nichts sey / vnd müsse herunter ge-
 worffen werden / Vnd was niedrig ist / für jm hoch ist / vnd obligen
 müsse/Auff das da gewehret werde/beide aller Vermessenheit vnd Ver-
 zweinelung/vnd die Armen/Trost vnd trotzhaben/Aber die grossen
 vnd gewaltigen sich fürchten vnd demütigen.

Da nu die zeit kam das sie geberen solt/Sihe/da waren
 Zwillinge in irem Leibe. Der Ernst/der eraus kam/war röt-
 lich / ganz rauch wie ein Fell / vnd sie nenneten in Esau. Zu
 hand darnach kam eraus sein Bruder/der hielt mit seiner
 Hand die Fersen des Esau/vnd hieszen in Jacob. Sechzig
 jar alt war Isaac/da sie geboren wurden. Vnd da nu die
 Knaben gros wurden/ward Esau ein Jeger vnd ein Acker-
 man/Jacob aber ein einfeltig Man/vnd wonet in den Hüt-
 ten. Vnd Isaac hatte Esau lieb/darumb das er von seinem
 Weidwerck ass/Rebeca aber hatte Jacob lieb.

Die Schrift wil das Wunderwerck anzeigen / das die Kinder Rebeca gebtet zween Söne.
 in Mutter leibe getrieben haben/Vnd darnach/wie iglicher
 Jgerne der erste heraus gewesen were. Der erste / saget Moses/
 ist rötlich gewesen/nicht das er ganz rot war/Sondern sein schwarz
 breunlich/hart vnd wacker/Wie man auch lise von David/das er ein
 Braunling war/mit hübschen Augen etc.

Esau aber heisset auff Dendsch / thetig oder schefftig vnd wa- Esau war wethlich.
 cker / Als wir auff vnserer weise sagen / Ditterich / darumb / Das er
 für der Welt solt ein Held werden. Jacob aber hat den Namen von der
 Fersen oder Fussohlen/Als der einen mit den Fersen oder Füßen tritt / Jacob süßet trittet.
 darumb / Das er seinen Bruder hiebey der Fersen belt / vnd hernach
 am 27. Cap. Esau selbs sagt/Er heisset wol Jacob / denn er hat mich
 nu zweimal vnter getretten/Dieser (spricht der Text) wart ein einfeltig Einfeltig Man
 Man/vnd wohnet in den Wütten.

Einfeltig/auff Ebreisch Cham/heisset so viel / als wir sagen/
 Ein vnschuldiger fromer Man / on arg / der niemand schaden noch
 leid thut/Dieser hat gewohnet in den Wütten / Das ist / er ist daheim
 bey der Mutter bliben / vnd sich nicht herfür gebrochen. Esau aber
 wird ein Ackerman vnd ein Jeger/schickt sich zur Narung / als dechte
 er ewig zu leben / wird rüstig vnd reissig zun sachen.

Da ij

Da sihe

Das XXV. Capitel des I. Buchs Mose / gepredigt

Isaac irret vber
seinen Sönnen

Su sehe nu abermal Gottes Gericht / Also / das auch Isaac be-
trogen wird / vnd sein Datum setzt auff den Son Esau / vnd hat
in zum liebsten / Darumb / sagt der Text / das er von seinem Weib
werck als / Dat also gedacht / Rebeca ist eine Terrin / helt von
dem Jacob viel / Aber dieser Son / meinet er solt es thun / Jacob a-
ber muste der Aschen brödel sein / on das in die Rebeca lieb hatte. Da-
her kanstu schliessen / das dieser Esau / gar ein köstlicher Man gewe-
sen ist / Der daher gegangen ist in höchstem schein / vnd feinem erbarn
wesen / das es dem Vater gantz wolgefallen hat / Das er schlecht
meinete / er were der rechte Son / auff den der Segen vnd Verbeißung
lantet / Betrog in auch / das er der Erstgeborne war / wie der Text sagt /
Von Jacob aber helt er nichts / Weil er schlecht vnd einseitig daher ge-
het.

Isaac sahe auff
Esau.

Rebeca sahe
auff Jacob.

Wer Gott leset es eine weil geschehen / Das der gute Vater al-
so irret / Endlich aber keret ers vmb / vnd machet es allezeit anders /
denn wirs für schlagen / Denn er wil schlecht / das man in fürchte / Wer
das nicht thut / Sondern leset im seinen sinn vnd dünnkel wolgefallen /
So stürtzt ers gewislich vmb. Die Rebeca hat also gedacht / Ab das
Gott meinen Son auch ansehe / das er möchte gesegnet werden /
Denn sie hat ja den Spruch für sich gehabt / Der gröste sol dem Klei-
nen dienen / Wiewol es viel anders für den augen schiene. Jacob hat
auch wol halb gezweinet / weil er sahe / wie der Vater so viel von sei-
nem Bruder hielt. Also sind sie auff dieser seiten in der furcht gestan-
den / Isaac aber vnd Esau meineten / sie weren der sache gewis / Dar-
umb feilen sie auch. Wie sich aber Isaac in das Wort geschickt hat /
das von den zweien Brüdern gesagt war / Weis ich nicht / das er also
irret vnd feilet / So doch die Wort hell vnd klar waren / Der Gröste sol
dienen / der Kleine sol Derr sein / Ist aber damit angezeigt / wie Gott
seine Weiligen zu weilen leset weidlich irren / Auff das sich niemand
auff Weiligen verlasse / noch auff Concilia vnd alles was da gros schei-
net / Sondern nichts sehen noch hören wölle / denn was Gottes wort
sagt.

Auff Concilia
sich nicht ver-
lassen.

Edom heisst
rötlich.

Als Jacob kocht ein Gericht / Da kam Esau vom Felde
vnd war müde / vnd sprach zu Jacob / Las mich kosten das
rote Gericht / denn ich bin müde / Daher heisst er Edom.
Aber Jacob sprach / Verkauffe mir heute deine Erstgeburt /
Esau antwortet / Sihe / ich mus doch sterben / Was sol mir
denn die Erstgeburt? Jacob sprach / So schwere mir heut /
Vnd er schwur / vnd verkaufft also Jacob sein Erstge-
burt etc.

Esau nimpt ein
rot gericht für
die Erste ge-
burt.

Als wort Edom heisset auff Deudsch / rot / Davon kriegt E-
sau hie den Namen. Droben als er geboren ward (sagt der
Text) wie er am Leibe rötlich war / oder ein Bräunling / Aber
dauon gibt im die Schrift nicht den namen / Sondern vmb der rot-
ten suppen willen / Damit sie hat wölle die heimliche Deutung anzei-
gen / Wie wir hören werden. Dieser Text zeigt nu an / wie Esau ein
stoltzer